



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Berufsorientierung für Flüchtlinge

Praxisnah in eine Ausbildung im Handwerk





„ Sprache, Ausbildung und Arbeit sind Schlüssel zur Integration. Junge Menschen, die bei uns Schutz gefunden und schon erste Deutschkenntnisse erworben haben, sollen möglichst schnell die Chance bekommen, sich auf einen Beruf vorzubereiten und eine Ausbildung zu machen. Dafür setze ich mich ein. “

Johanna Wanka

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Erfolgreich kooperieren

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass Flüchtlinge eine gezielte Vorbereitung auf eine Ausbildung in Deutschland benötigen. Deshalb haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) die Initiative **Wege in Ausbildung für Flüchtlinge** gestartet.

Geplant ist, bis 2018 rund 10.000 Flüchtlinge zu qualifizieren und in eine betriebliche Ausbildung im Handwerk zu führen.

In dieser Initiative fördert das BMBF Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung. Das Angebot richtet sich an junge, nicht mehr schulpflichtige Flüchtlinge, die bereits einen Integrationskurs durchlaufen und eine erste Berufsorientierung im Handwerk erhalten haben.

Auskünfte hierzu erteilt das Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn.

www.Berufsorientierung-für-Flüchtlinge.de

Die Initiative Wege in Ausbildung für Flüchtlinge ist in Stufen aufgebaut:

In der Regel absolvieren die jungen Flüchtlinge zunächst einen **Integrationskurs** des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge. Er beinhaltet Sprachförderung und eine allgemeine Orientierung und Wertevermittlung.

Darauf folgt die Maßnahme der BA **Perspektiven für junge Flüchtlinge im Handwerk (PerjuF-H)**. Dort erhalten die jungen Menschen Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder im Handwerk. Zudem werden ihre Sprachkenntnisse berufsbezogen erweitert.

Diejenigen, die aufgrund ihrer Eignung und Neigung für eine Ausbildung im Handwerk in Frage kommen, werden im BMBF-Programm **Berufsorientierung für Flüchtlinge (BOF)** weiter auf eine Ausbildung im Handwerk vorbereitet. BOF ist ebenfalls offen für Geflüchtete aus mit PerjuF-H vergleichbaren Maßnahmen, wie berufsvorbereitende Bildungsgänge an beruflichen Schulen.

Im Anschluss sollen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die die Voraussetzungen erfüllen, in ein Ausbildungsverhältnis übernommen werden. Das Handwerk stellt dafür die notwendigen Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Wege in Ausbildung für Flüchtlinge (BMBF-BA-ZDH)

Spracherwerb und Orientierung im Ausbildungsmarkt

Integrationskurs

ggf. mit Integrationskurs vergleichbare Maßnahmen

erste Sprachkenntnisse

PerjuF-H Perspektiven für Junge Flüchtlinge im Handwerk 4-6 Monate

ggf. mit PerjuF-H vergleichbare Maßnahmen

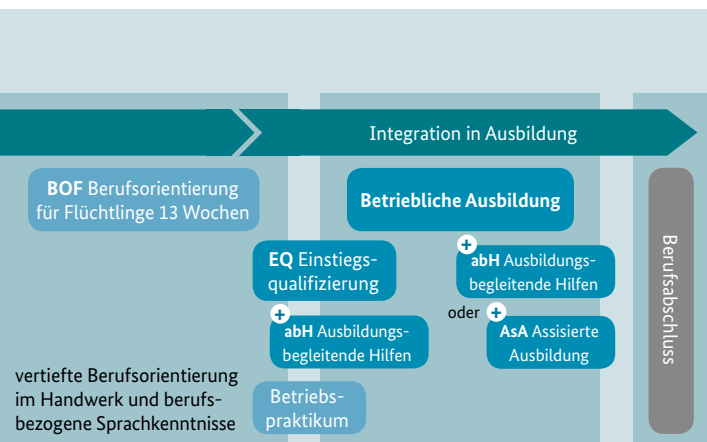
allgemeine Berufsorientierung im Handwerk und berufsbezogene Sprachkenntnisse

Vertiefte Berufsorientierung für Flüchtlinge

Durch die vom BMBF geförderte Berufsorientierung für Flüchtlinge (BOF) erhalten die jungen Menschen grundsätzlich 13 Wochen lang vertiefte Einblicke in bis zu drei Ausbildungsberufe des Handwerks, die ihrer Eignung und Neigung entsprechen. Während dieser Zeit werden sie berufsbezogen sprachlich weiter qualifiziert und von einer sozialpädagogischen Fachkraft individuell begleitet. BOF gliedert sich in Werkstatttage und eine anschließende Betriebsphase.

Werkstatttage

Die Werkstatttage dauern neun Wochen. Sie finden in Lehrwerkstätten von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten der Handwerksorganisationen oder ihrer Kooperationspartner statt. Hier erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr zu Aufbau und Inhalten der dualen Ausbildung in den gewählten Berufen. Sie üben Tätigkeiten, die für die jeweiligen Berufe typisch sind und erlernen berufsbezogene Techniken, Strategien und Fähigkeiten. Hierzu gehören beispielsweise Gewissenhaftigkeit oder Kommunikationsfähigkeit ebenso wie berufsbezogenes Lesen, Schreiben und Rechnen. Denn die jungen Flüchtlinge müssen auch auf die Anforderungen der Berufsschule vorbereitet werden.



Betriebsphase zur Erprobung des Wunschberufs

Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen während der Werkstatttage entscheiden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Ausbildungsberuf. Diesen lernen sie während einer vierwöchigen Betriebsphase in einem Handwerksunternehmen näher kennen. Dort erleben sie die Arbeitsabläufe und den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander sowie mit Kunden hautnah. Sie haben danach eine realistische Vorstellung von diesem Beruf und erhalten von dem Betrieb eine Einschätzung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten. Das ist für beide Seiten wichtig. Denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer könnten die künftigen Auszubildenden der Betriebe sein.

Vermittlung berufsbezogener Sprachkenntnisse

Während der Werkstatttage erfolgt berufsbezogener Sprachunterricht. In der anschließenden Betriebsphase werden die Sprachkenntnisse im Arbeitsprozess weiter vertieft.

Individuelle Begleitung

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren von einer individuellen sozialpädagogischen Begleitung. Sie erhalten regelmäßige mündliche Rückmeldungen und schriftliche Dokumentationen zu ihren Lernfortschritten. Sie werden bei Bedarf dabei unterstützt, sich ein soziales Umfeld aufzubauen und sich in Deutschland zu Hause zu fühlen. Im Anschluss an BOF sollen die jungen Menschen direkt an einen Ausbildungsbetrieb vermittelt werden. Ist ein direkter Übergang in eine Ausbildung nicht möglich, können sie in einer Einstiegsqualifizierung oder einem Praktikum weiter auf die Ausbildung vorbereitet werden. Zur Unterstützung stehen Ausbildungsbegleitende Hilfen oder Assistierte Ausbildung der BA zur Verfügung.

Programmumsetzung

Die BOF-Maßnahmen finden in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten der Handwerksorganisationen oder ihrer Kooperationspartner in Gruppen mit höchstens zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Die inhaltliche und administrative Begleitung des Programms erfolgt durch die Programmstelle Berufsorientierung beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Berufsorientierung; Chancengerechtigkeit für Jugendliche
53170 Bonn

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: <http://www.bmbf.de>
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Dezember 2016 (aktualisierte Neuauflage)

Druck

BMBF

Gestaltung

BMBF

Bildnachweis

Kzenon/Fotolia: Titel
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung,
Steffen Kugler (Portrait Prof. Dr. Johanna Wanka)

Text

BMBF, BIBB

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.